

Die Fächerübergreifende Bedeutung der „Zahnmedizin“ u. „Kieferorthopädie“ für die Volkswirtschaft Volksgesundheit / Wirtschaftlichkeit / Sozialversicherungsbeiträge

Aktuell geht man bei *Dysfunktionsproblemen des „Kauorgans“* – der rezenten sog. *CMD, CranioMandibulären Dysfunktion* – von einer Anzahl der betroffenen Patienten von 20% - 50% der Bevölkerung aus.

Dominante Befunde eines „dysfunktionellen Kauorgans“ sind Muskelverhärtungen, komplexe Kopfschmerzen und Migräne. Über Muskelverhärtungen durch ein dysfunktionelles Kauorgan werden lokale wie weiterführende Blutgefäße komprimiert mit Schädigungen in allen Fachbereichen von Kopf und Hals.

Der einzelne Patient mit „CMD“ sucht daher vielfach alle Fachbereiche von Kopf und Hals auf mit unzureichendem Behandlungserfolg – begleitet von Krankschreibungen und Ausfällen von Arbeitsstunden bis hin zur Arbeitsunfähigkeit und Psychotherapie.

Geht man von einem Kostenfaktor initialer Beratung und Therapie von 20 Mill. Patienten von (nur) 1000,-€ pro Jahr aus, ergäbe sich bei einer angenommenen Anzahl von Patienten von:

20 Mill. Patienten x 1000,00 € = 20.000.000.000 = zwanzig Milliarden € / Jahr.

Mit der Zuständigkeit für die Bereiche von: „Zahn, Mund und Kiefer“ des Zahnheilkundengesetzes, 1952 (bzw. als: „Kauorgan“) liegt nach Definition der Funktionellen Anatomie von G.-H. Schumacher eine unzureichende *medizinische* Definition des Fachbereichs der Zahnmedizin und Kieferorthopädie mit grob fehlerhaften Okklusionskonzepten vor.

Die „ZApprO 2020, Verordnung zur Neuregelung der zahnärztlichen Ausbildung“ fokussiert „wichtige medizinische und zahnmedizinische Zusammenhänge“ und „fächerübergreifende Probleme und Beziehungen“.

Obwohl die ZApprO 2020 „Fächerübergreifende Zusammenhänge“ fokussiert, verharren rezente Lehren und praktische Umsetzung jedoch nach wie vor auf der fehlerhaften Definition ihres Fachbereichs bzw. auf einem Teilbereich des Orofazialen (Organ-) Systems, OFS nach Definition der Funktionellen Anatomie - mit gravierenden klinischen Folgen.

Durch diese grundlegenden Defizite der rezenten „Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ insbesondere in der Konservierenden, der Prothetik und Kieferorthopädie erhöhen sich die Kosten für das Gesundheitssystem insgesamt durch eine Odyssee der Patienten in den verschiedensten Fachdisziplinen von Kopf und Hals.

Aktuelle Wissenschaftliche Erkenntnisse von 2025 der Universität Greifswald belegen grob-fehlerhafte Indikationseinstufungen der sog. KIG, Kieferorthopädischen IndikationsGruppen.

Die ZApprO 2020 ist nur auf den Grundlagen der inhaltlichen Neuausrichtung auf der Basis der ZMK-med. und des Orofazialen Organsystems der Funktionellen Anatomie als Fachgebiet der Zahnmedizin und Kieferorthopädie umzusetzen.

Klinische Erfahrungen und wissenschaftliche Studien von über 20 Jahren der ZMK-med. auf der Basis der Funktionellen Anatomie des Orofazialen Organsystems ergeben eine grundlegend verbesserte Volksgesundheit und Einsparungen im Bereich von mehrstelligen Milliarden Euro pro Jahr. – 17.11.2025